



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

8. Von seiner Andacht/ innerlichem und mündlichem Gebett/ innerlicher
und geistlicher Vereinigung mit Gott

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Die 8. Betrachtung.

Von der Andacht / innerlichem
mündlichem Gebett / innerlicher
Versammlung und Vereinigung
mit Gott.

Der 1. Punct.

Erwege wie das Gott einer Seel / wel-
cher er den Geist der Andacht / des Ge-
betts / der innerlichen Versammlung / und
Vereinigung mit ihm zu geben pflegt / eine
sehr große Günst / und unsägliche Wohlthat
erweist: diereil solcher Geist der Seelen eine
große Ehr ist: derselben großen Nutz / und ei-
ne besondere innerliche Lust und Freyd
bringt. Dan erslich wie kan eine Seel grö-
ßere Freyd haben / als das sie durch das Ge-
bett mit Gott handel? mit ihm rede / seine
Wort anhöre? Dieß ist gleichsam ein An-
fang des andern Lebens / in welchem man
stets Gott anschawet / mit ihm redt und
handel / und sein Gemüht mit ihm vereini-
get hat.

Zum 2. So bringt solcher Geist oder
Günst sehr großen Nutz: Dan das Gebett
ist gleichsam eine Röhr / durch welche die
Gnaden und Gaben Gottes in unser Herz
infließen / und durch welches Gott seine An-
schlag / so er von Ewigkeit her über uns ge-
macht in das Werk richtet. 2. So ist das
Gebett gleichsam ein Schlüssel zum Him-
mel: dan das Gebett steigt auff gehn Him-
mel vor den Thron Gottes / und seine
Barthsichtigkeit steigt vom Himmel herab
zu uns. 3. So ist es eine Ruth und Geißel /
mit welcher der Teuffel vertrieben wird / und
seine Versuchungen zu nichts gemacht wer-
den. 4. So erleuchtet das Gebett eine from-

me Seel / und gibt ihr gleichsam eine andere
Gestalt / wie Christus auff dem Berg Tha-
bor im Gebett eine andere Gestalt bekame.

Zum 3. So verursacht das Gebett groß-
se innerliche Freyd / und einen besondern
Lust / dan im Gebett gehet man mit Gott /
bey welchem aller Lust und Freyd / selbst
umb. Wan die Klarheit und Helle der Son-
nen so annehmlich ist / was wird dan die
Klarheit der Sonnen der Gerechtigkeit mit
für Lusts bringen. Der Mensch hat seinen
Lust nicht allein / wan sein Leib / welcher der
geringste / verächtlichste und viehische Theil
des Menschen; sondern auch / ja vielmehr
wan die Seel ihren Genügen hat. Wie kan
aber eine Seel größeren Genügen haben /
als wan sie an ihren Gott gedencet / wan sie
ihn mit ihrem Verstand erkennet / und mit
dem Willen liebet? Darauf dan folget / das
der Mensch keine größere Freyd und Lust /
als in dem Gebett habe / in welchem die Seel
gemelter Weiß mit Gott handel.

Lobe und dancke dem gütigen Gott für
die Ehr / welche er dem Menschen angethan /
und stets anthut / das er durch das Gebett
mit ihm handeln und umbgehen möge.

Der 2. Punct.

Erwege / wie sich der H. Ignatius im
Geist des Gebetts geübet habe. Dan fürs
erst / so war sein Herz ganz und gar an Gott
ergeben: er ließ sich von ihm nach seiner Gött-
lichen Fürsichtigkeit leyren und führen; er
opfferte sich selbst Gott gänzlich auff / mit
ihm nach seinem Göttlichen Willen und
Wohlgefallen umzugehen / in welchem die
wahre und rechte Andacht besteht.

Für das 2. So war sein Gemüht und
Herz gleichsam stets in Gott erhebt er hatte
Gott immerdar vor Augen: er thät fast stets

m m m 2

m

istren

II.
s II

in sich selbstem / und in sein Gewissen gehen / Gott für die empfangene Wohlthaten zu danken / und wegen der begangenen Mängel umb Verzeihung zu bitten.

Für das 3. So besaßte er sich ernstlich des innerlichen Gebets oder der Betrachtung / wie auß seinem Büchlein geistlicher Übungen / welches er gemacht / und durch welches unaussprechlicher Nutz in der Kirchen Gottes entstanden / männiglich bekant. Nicht weniger besaßte er sich des mündlichen Gebetts / in welchem er so großer innerlichen Trost empfieng / daß er eine gute weil seiner Zeit in seinen Psalmen und anderen / von der Kirchen für die Geistliche verordnete Gebetter zu bringen pflegte.

Für das 4. So underheng er sich nie einiges Geschäfts / er hätte sich dan in seinem Gebett zuvor mit Gott darüber berathschlagt / dieweil er so gar siebenmahl sich mit weinenden Augen / wegen dreyzehn kleiner Regel / welche er von der äußerlichen Zucht seinen Ordensgenossen hinterlassen berathschlagt hat.

Für das 5. Auß allem / was er sahe / hörte / suchte er Gelegenheit sein Gemüht zu Gott zu erheben / auß einem Blümlein / Obs / geringen Würnlein / und also von anderen zu reden. Welche Weiß zu betten er seinen Ordensgenossen höchlich befohlen hat / so gar denen / welche die größte und schwereste Geschäften auß ihrem Hals haben.

Für das 6. Er gieng gar oft in sein Gewissen / und erforschte dasselbige durch und durch / so wohl was sein innerlich als äußerlich Wesen betreffen thäte. Er hielte den heutigen Tag gegen den gestrigen / die gegenwertige Wochen vergliche er mit der vergangenen / und besahe mit Fleiß / was er zugenommen hatte. Und wan er befand / daß er in der Lieb und in dem Dienst Gottes zugenommen / so pflegte er Gott zu danken :

wan er spürte daß er zurück gangen / so betete er sich / verdemüthigte sich / und gleichsam über sich selbstem / mit einem Fürsatz sich zu bessern.

Für das 7. So pflegte er mit solcher Aufmerksamkeit / Eysser und Ehrerbietung seines Gemühts / und seines Leibs zu betten / daß er krank davon wurde; ja wos man ihm zu verwunderen / so war er in dem geringsten Gebettlein / als vor und nach dem Essen / und dergleichen mehr / eben so sorgfältig / als in dem Opfer der H. Messen / daß man die innerliche Andacht an seinem Angesicht spürte.

Für das 8. So gewöhnete er sich in allen Orten zu betten.

Für das 9. Er bettete gleichsam ein Stück / wie uns Christus lehret. *Quidam dicit temperare & nunquam desistere* / so solt stäts betten und nimmer nachlassen. In dem er allzeit / entweders gutes thäte / oder in dem er in seinen größten und wichtigsten Geschäften sein Leben in Schutz Gebettlein gehn Gott erhebet / dieweil seine Gedanken stäts auß Gott richtet / oder dieweil er nichts thäte / mit kleine noch große Sachen / welche er mit auffopfferte / oder dieweil er nimmer bestimpte Zeit zum Gebett underließ.

Für das 10. So bereitete er sich mit dem Fleiß zum Gebett / und nach demselben pflegte er zu erforschen / was er für Mängel selbigen begangen. Er verzeichnete Sündlich / was ihm Gott zum Nutz seines nächsten Nächsten ingegeben; Item seine Sünden / damit er derselben ingedenck were.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo / welcher uns mit Wercken gelehret / wie wir betten sollen / und begähre von ihm dankliche Fürbitt des H. Ignatij den Geist der Andacht / des Gebetts / und innerlicher Betrachtung.

I

A. S.

Vol.

P. 10.